

DR. ADOLF HÖRHAGER

HL. MESSE UND ENTHÜLLUNG DER GEDENKTAFEL AM 14. APRIL 2024, IN DER PFARRE RIED I. ZILLERTAL

Dr. Adolf Hörhager wurde am 11. Februar 1884 im sogenannten Krämerhaus in Kaltenbach geboren. Sein Vater war ein angesehener Kaufmann, der auf der Nordseeinsel Norderney einen Handschuhhandel betrieb.



Adolf war von den Eltern zum Priester bestimmt und besuchte deshalb das Vinzentinum in Brixen. Nach reiflicher Überlegung entschloss er sich jedoch zum Studium der Rechtswissenschaften, das er 1904 begann und 1910 mit dem Doktorat abschloss. Zu Beginn seines Studiums trat er der katholischen (nicht schlagenden) „Akademischen Verbindung Austria Innsbruck“ bei. Während seines Studiums absolvierte er mit dem Einjährig-Freiwilligen Jahr die Ausbildung zum Offizier in der k.u.k.-Armee.

1915 wurde Adolf zum Kriegsdienst einberufen. Wegen seines Glaubens lehnte er das dort noch

unter Offizieren gepflegte Duell ab und verlor deshalb seinen Offiziersrang. Er machte als Hilfsgendarm Dienst, meldete sich nach dem Kriegseintritt Italiens an die Südtiroler Front, wurde jedoch wegen eines schweren Nierenleidens von dort abgezogen und tat bis Kriegsende Dienst beim Militärjustizreferenten.

1918 wurde er in den Tiroler Nationalrat (provisorischer Landtag) gewählt, dem er bis zu seiner Auflösung im Juni 1919 angehörte. Danach hatte er kein öffentliches Mandat mehr inne, sondern kümmerte sich um seine Anwaltskanzlei, die er 1919 eröffnete; in der er sich vor allem Wirtschaftsfragen widmete. Dies war gerade auch für seine Zillertaler Heimat wichtig. So war er langjähriger Präsident der Zillertalbahn, Vizepräsident der Zillertaler Kraftwerke und ein steter Förderer des Fremdenverkehrs im Zillertal.

1927 wirkte Adolf Hörhager aktiv bei der Gründung der „Katholischen akademischen Verbindung Rheno-Danubia zu Innsbruck“ mit und übernahm dort die Funktion des Philisterconseniors (dem stellvertretenden Vorstand), welche er bis zu seiner Verhaftung 1938 innehatte.

1936 wurden nach dem Berchtesgadener Abkommen mit Hitler die politischen Verhältnisse in Österreich für Adolf derart untragbar, dass er sich entschloss, trotz seines fortgeschrittenen Alters von 52 Jahren wieder aktiv in die Politik einzusteigen. Er wurde Bezirksführer Innsbruck-Stadt der Vaterländischen Front und wollte damit seinen Beitrag zum Bestand Österreichs leisten. Er glaubte fest daran, dass dies möglich sei – doch leider täuschte er sich: Auf Grund seiner politischen Tätigkeit wurde er noch am 12. März 1938 um 01:15 Uhr verhaftet, in das Polizeigefängnis „Hotel Sonne“ in Innsbruck gebracht, von dort am 30.5.1938 in das Konzentrationslager Dachau überstellt. Von Dachau erfolgte im Herbst 1939 die Überstellung in das Konzentrationslager Mauthausen, wo er am 1. Februar 1940 an Erschöpfung verstarb – zu Tode gebracht durch Hunger und Schinderei.

In seinem letzten Brief vom Mitte Jänner 1940 schrieb Adolf an seine Gattin Maria „... wie groß der Hunger sei und wie wichtig ein heimkommen wäre“. Dies war ihm nicht mehr möglich!

Die letzten Stunden seines Lebens verbrachte Adolf in der Ob-
sorge von Karl Maria Stepan, dem früheren Landeshauptmann der
Steiermark, der ebenfalls in Mauthausen interniert und als Hilfs-

sanitärer eingesetzt war und in dessen Armen Adolf Hörhager verstarb. Stepan schrieb nach seiner Freilassung im Oktober 1940 an die Witwe Hörhager: „... Bevor er hinüberging bat er mich, ich möchte Ihnen und Ihrer Tochter seine letzten Grüße bestellen und Ihnen noch einmal sagen, mit welcher inniger Liebe er Ihnen zeitlebens zugetan gewesen sei, dass ihm der Abschied vom Leben aber nicht schwer falle, weil er als ein treuer Katholik und aufrechter Österreicher nun zu seinem Herrgott gehe. Ich möchte, so bat er mich, auch seinen Freunden sagen, dass er ihrer aller im Gebet gedacht habe“.

Adolf Hörhagers Leichnam wurde im Krematorium Steyr verbrannt, die Urne offensichtlich der Witwe übergeben und hier am Friedhof begraben. Das Grab ist jedoch aufgelassen.

Um die Erinnerung an Adolf Hörhager aufrecht zu halten, wurde 2024 die Gedenktafel von der „K.a.V. Rheno-Danubia zu Innsbruck“ gestiftet.

WORAN MAG UNS DIE GEDENKTAFEL FÜR DR. ADOLF HÖRHAGER ERINNERN?

Seine Opferbereitschaft – Sowohl als Duellverweigerer als auch als politisch tätiger Mensch ging er seiner Überzeugung nach, auch wenn es ihm zum Nachteil gereichte.

Seine Einsatzbereitschaft – Er war bereit, sich für eine für ihn richtig erscheinende Sache außergewöhnlich zu engagieren.

Seine Vaterlandsliebe – Auch wenn wir heute ein anderes Österreich meinen, als er es vertreten hat, so ist doch sein Einsatz für seine Heimat beispielgebend.

Seinen Glauben – Er war die Quelle für sein Handeln und half ihm, die Qualen zu ertragen.

Die „Katholische akademische Verbindung Rheno-Danubia zu Innsbruck“ wurde 1927 unter Mithilfe von Adolf Hörhager von der „Akademischen Verbindung Austria Innsbruck“ gegründet. Unser äußeres Zeichen ist das weiß-gold-blau-weiße Band und eine blaue Hinterhauptmütze (genannt Deckel).

Rheno-Danubia bekennt sich – so wie alle im Österreichischen Cartellverband (ÖCV) organisierten Verbindungen – zu den 4 Prinzipien

GLAUBE – WISSENSCHAFT – VATERLAND – FREUNDSCHAFT

Die Mitgliedschaft in unserer Verbindung ist auf ein lebenslanges, freundschaftliches Miteinander angelegt und übergreift somit alle Generationen.

Heute sind wir offen für alle Studenten und Studentinnen, die sich zu unseren Prinzipien bekennen und die an einer Universität oder Fachhochschule studieren.



K.a.V. Rheno-Danubia zu Innsbruck

Müllerstraße 29

6020 Innsbruck

www.rheno-danubia.com